



Wie ein Tierheilpraktiker Koi-Karpfen behandelt

Patient: Fisch!

Koi-Karpfen sind nicht nur schön, sondern auch teuer. Liebhaber geben hunderte von Euro für ein gutes Exemplar aus. Aber was tun, wenn die exotischen Fische mal kränkeln?

VON NICOLA FÖRG

Montag, 6 Uhr in der Früh. Es ist kalt und regnerisch. Rainer Thanner bricht zu seiner gewohnten Tour auf. Die führt ihn in und um München herum. Er besucht einen Koi-Teich nach dem anderen. Wieder daheim ist er selten vor 22 Uhr. Nach wenigen

Stunden Schlaf geht es wieder los. Dienstags fährt Thanner immer nach Franken. Vor allem jetzt im Frühjahr und dann wieder im Herbst hat er fixe Touren, schwerpunktmäßig, um das Wasser zu kontrollieren, Parasiten nachzuweisen und – wenn vorhanden – zu eliminieren. Selber aus der Aquaristik stammend, ist Thanner seit 25 Jahren Koi-Halter und -Experte. Und hat anfangs selber die typischen Fehler gemacht: Bloß, es gab keine Hilfe! Bis heute gibt es deutschlandweit nur etwa sechs auf Koi spezialisierte Fischtierärzte. Und so begann für Thanner ein gewaltiges Lernpensum, bis er sich in Koi-Halterkreisen einen Ruf erarbeitet hatte und aus der Hobbyhilfe ein

Beruf wurde. Seit 2005 ist Thanner nun Tierheilpraktiker, absolvierte Prüfungen der Fachrichtung Karpfen und besuchte Lehrgänge und Seminare zum Thema Wasserbeschaffenheit. Dazu kamen rechtlich nötige Sachkundenachweise für Zucht und Handel mit Koi, für den Umgang mit Chemikalien, Bioziden und Arzneien wie mit medizinischen Praktiken und Instrumenten. Aber in Ermangelung von Fischtierärzten ist der Mann aus dem Altmühltal Deutschlands erste Adresse in Sachen Koi! Meist fragen Koi-Besitzer zunächst beim Haustierarzt nach, der oft passen muss. Auch Großtierpraktiker wissen selten etwas mit Fischen anzufangen. Tierärzte wenden sich dann an den Fischgesundheitsdienst, welcher aber für Speisefische zuständig ist, dafür, wenn Seuchen in solche Bestände kommen. Bei Zierfischen herrscht immer noch ein gewisser Notstand bei der medizinischen Versorgung. Inzwischen verweisen auch Amtsveterinäre an Thanner. Und so steht er jetzt im Münchner Norden an einem Teich. Ein Teich, der im Winter abgedeckt und auf 12 Grad beheizt ist. „Im Prinzip würde es kaum Probleme geben, wenn das Wasser nicht zu kalt würde. Es ist eben nicht wahr, wenn manche Händler sagen: Der Koi sei

HALTUNG VON KOI-KARPFEN

PRACHTEXEMPLARE IM WERT EINES KLEINWAGENS

>> Der „Nishikigoi“, wörtlich Brokatkarpfen – kurz Koi genannt –, ist eine Zuchtform des Karpfens. >> Wann und wo er genau entstand, darüber streiten die Fachleute. Eine Theorie besagt, dass einfarbige Karpfen aus dem Iran nach Asien gelangten. Ab etwa 1870 wurden Koi systematisch gezüchtet und in Japan von Adeligen als Statussymbole gehalten. >> Man kennt heute 16 Haupt- und unzählige Untervarianten. >> Es gibt Fische, die hat jemand vor 20 Jahren für 5 Euro im Zoohandel gekauft und die sind nun zu Prachtburschen herangewachsen. Einige Exemplare können einen fünfstelligen Betrag wert sein. Im Durchschnitt werden zweijährige Koi für 250 bis 500 Euro verkauft. >> Koi werden bei hiesigen Haltungsbedingungen 25 Jahre alt. >> Das Ziel der Koi-Zucht ist es bis heute, immer größere Fische mit noch exakteren Zeichnungen und noch intensiveren Farben zu produzieren. So kommt es wie auch bei anderen (Haus-)Tieren dazu, dass die Fische durch Inzucht und Überzüchtung wesentlich krankheitsanfälliger sind als der ursprüngliche Wildkarpfen.



Nach dem Kiemen-Abstrich (u.) kommt die Analyse: Tierheilpraktiker Rainer Thanner am Mikroskop. PRIVAT



winterhart. Ein Händler will verkaufen, und wenn Fische eingehen, dann verkauft er neue.“ Eine bestechende Logik. Genau wie die Tatsache, dass gesunde Koi immer auch eine Frage des finanziellen Polsters sind. Beheizte Becken sind teuer. Und am schönsten wäre es natürlich, gleich einen Besatz von 20 Tieren einzusetzen. Bei einem Preis von 250 bis 2500 Euro pro Fisch kommt da schnell ein stolzes Sümmchen zusammen. Also ist die Praxis eher, nach und nach Fische zuzukaufen. Doch Thanners Erfahrung ist: „Kein neuer Fisch – kein neues Problem. Mit demselben Besatz stabilisiert sich das Immunsystem aller Fische, vor allem im Winter, der naturgemäß das Immunsystem herausfordert.“ Aber nun ist Frühjahr und der Wunsch nach einem neuen Exemplar da. „Doch der neue Fisch schleppt neue Keime ein!“, weiß der Fachmann. „Viele Krankheiten haben mit der Wasserqualität zu tun. Besonders wichtig ist daher die regelmäßige Überprüfung der mechanischen und biologischen Filter.“ Da steckt oft das Problem: „Keimproduzenten, welche die Koi permanent belasten.“ Thanner hockt nun schon lange vor dem Teich, schaut immer wieder hinein. Bis er sagt: „Der da schwimmt komisch.“ Die Besitzerin ist ver-

Ein Teich voller Koi – der Traum für Liebhaber der japanischen Karpfen. PM

duzt. Ihr ist nichts aufgefallen. Und in der Tat. „Der da“ hat eine Verletzung am Bauch. Im Milieu Wasser arbeitet Thanner mit Propolis-puder oder Präparaten aus der Zahnmedizin, es muss ja auf der Schleimhaut haften bleiben. Thanner nimmt bei vier Fischen Haut- und Kiemenabstriche, die er vor Ort analysiert. Freitags hat Thanner übrigens seinen sogenannten Stations-tag: In die stationären Becken kommen kranke Fische aus ganz Deutschland „zur Heilung“, manchmal für ganze drei Monate. Gerade kommt ein ziemlicher Brocken herangeschwommen, dem es irgendwie die Augen rauszudrehen scheint. „Das deutet auf eine Nierenfunktionsstörung hin“, weiß Thanner. „Wenn hingegen das Weiß im Auge gelb wird, ist es meist die Leber.“ So ein Fisch bekommt u.a. Wechselbäder verordnet. Er wird täglich in Frischwasser gesetzt, um das Übel quasi auszuspülen. Ein gewaltiger Aufwand, 50 bis 100 Fische pflegt Thanner gleichzeitig. Nicht immer mit gutem Ausgang: „Ich hatte einen schwer verletzten Fisch, der nach vier Monaten wieder fit war. Und der springt einen Tag vor seiner Abholung aus dem Becken und liegt tot da.“



Ein Koi-Karpfen auf dem Operationstisch: Deutschlandweit gibt es nur sechs spezialisierte Fisch-Tierärzte. DPA

KOI-KAUF – VORSICHT BEI SCHNÄPPCHEN

Glücksfall Teich-Auflösung

Wer Koi-Karpfen verfallen ist, der kann ein gewisses Suchtverhalten entwickeln. Doch Vorsicht: Wie bei Hunden oder Rassekatzen auch gibt es längst unseriöse Vermehrer, die „Ramsch-Koi verkaufen“, wie Koi-Experte Rainer Thanner betont. „Es liegt vor allem am Online-Markt, dass kranke Tiere verkauft werden. In einer blauen Wanne fotografiert, sehen die alle gut aus. Grundproblem beim Koi-Kauf ist: Welcher japanische Züchter würde einen Koi abgeben, mit dem er ein oder

zwei Jahre später einen wesentlich höheren Preis erzielen kann? Logische Schlussfolgerung: Jeder früh zum Verkauf stehende Koi ist es in den Augen des Züchters nicht wert, eine weitere Saison gefüttert zu werden.“ Also steht das Tier online und wird von Japan aus versendet, 36 Stunden lang. Das ist schon für einen gesunden Fisch Stress pur, mit angegriffenem Immunsystem erst recht. Thanner fährt selber immer wieder nach Japan und stellt fest. „Natürlich, die meisten

Betriebe sind sauber und mit viel Liebe gepflegt. Aber da sind Züchter, deren Anlagen möchte man nicht betreten: Jede Menge Schmutz und kranke, verletzte sowie tote Koi in den Becken. Aber auch aus solchen Betrieben heraus werden Koi verkauft und exportiert.“ Solche Fische schwimmen gerne mal in einer antibiotischen Lösung. Wenn sie nun aber gestresst im neuen Becken ankommen, dann gibt es in der neuen Heimat eben auch neue Keime. Ein Fisch steckt dann schnell

den gesamten Bestand an. „Es kann doch nicht sein, dass man sich als Händler die Tiere nicht selber vor Ort ansieht! Und fragt: Wo kommen meine gekauften Tiere überhaupt her? So erklärt sich dann auch manch günstiger Preis.“ Thanner empfiehlt, sehr genau hinzusehen, nur bei vertrauenswürdigen Händlern zu kaufen. Ein weiterer Tipp: „Es gibt ja auch immer wieder altersbedingte Teichauflösungen. Das ist ein Glücksfall, denn das sind kerngesunde

Fische, die seit Jahren zusammenleben und man will vor allem einen guten Platz für die Tiere.“ Bei „Scheidungs-teichen“ ist er eher skeptisch. „Da wird erst das Haus, dann die Photovoltaikanlage extra und dann noch der Teich verkauft. Und diese Leute wollen und müssen viel Geld machen.“

>> www.koi-heilpraxis.de Informationen zu allen Fragen rund um Koi und Koi-Teiche. Kontakt über E-Mail: info@koi-heilpraxis.de



In eine blaue Wanne gesetzt, schauen alle Koi-Karpfen gut aus. Kaufinteressenten sollten deshalb immer genau hinschauen. FKN